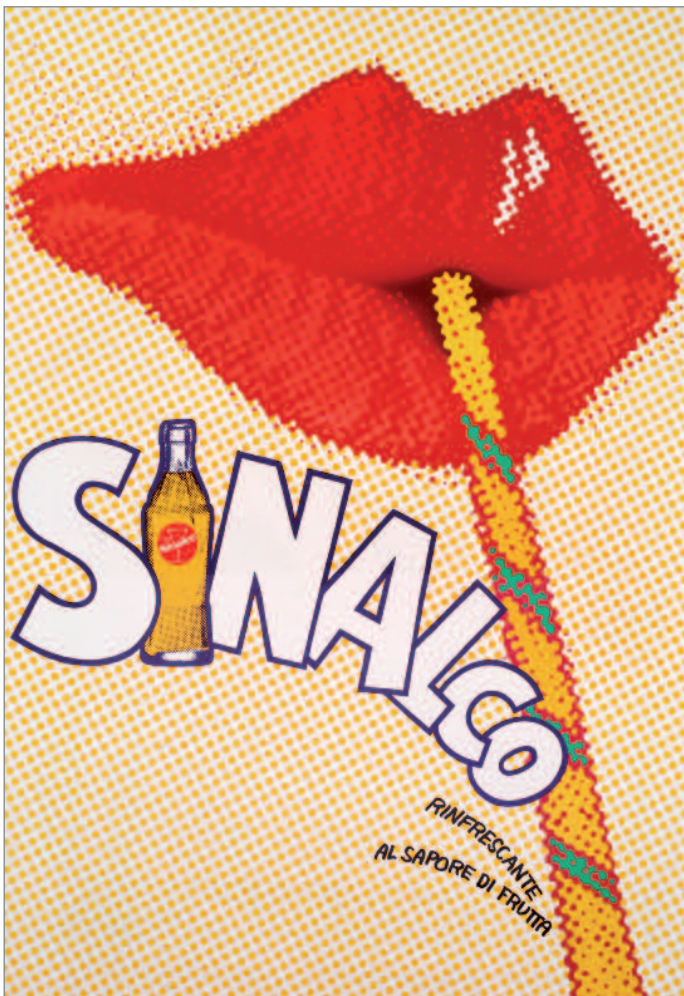


Unizugsplakat der Graphischen Anstalt [i.E. Wolfensberger von Burkhard Mangold, 1911. Das Ausstellungsplakat von Samuel Büri.



Konsumplakat für Sinalco (Offseidruck) von 1970 und eines der zahlreichen Tourismusplakate nach einer Farblithografie von Charles Kühn aus dem Jahr 1928.

Es ist eher selten, dass es ein Schweizer Unternehmen noch zu Lebzeiten, dazu noch eine Druckerei, ins Museum schafft. Der GRAPHISCHEN ANSTALT J.E. WOLFENSBERGER wird diese Ehre jedoch zuteil. Sie gilt seit 1911 als erste Adresse für hochwertige Lithografien, wo internationale Künstler und renommierte Gestalter ein- und ausgehen. Die Ausstellung **«Gut zum Druck. Kunst und Werbung bei Wolfensberger»** im Landesmuseum Zürich gibt seit 25. Oktober 2013 und noch bis Ende Februar 2014 einen Einblick in das Schaffen des am Schnittpunkt von Kunst und Kommerz gelegenen Familienbetriebs, der heute in vierter Generation geführt wird.

Ist es nun eine Ausstellung zur Unternehmensgeschichte des renommierten Zürcher Druckhauses *Wolfensberger* oder eher eine Würdigung der Lithografie? Beides. Denn auf dem chronologisch angelegten Parcours führt die Ausstellung durch elf Jahrzehnte Firmen- und Druckgeschichte, in

der Werbedrucksachen, Plakate, Originalgrafiken, historische Fotografien, Kunstreproduktionen, Gemälde und Videos das Geschehen bis in die Gegenwart dokumentieren. Die Ausstellung überrascht dabei vor allem durch die hohe Qualität der inzwischen historischen Drucke, veranschaulicht die Technik des Steindrucks und zeigt erstklassige Lithografien – von kleinformatiger Reklame über Originalgrafiken und Kunstreproduktionen bis zum Plakat. Was damals dem Kommerzdiente, gilt heute als Kunst.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Ausstellung der Vision des Firmengründers *Johann Edwin Wolfensberger* (1873 bis 1944), der 1911 im imposanten Neubau an der Bederstrasse, dem sogenannten «Wolfsberg», Geschäfts- und Wohnräume, Druckerei, Ateliers und Kunstgalerie unter einem Dach vereinte. Der Schweizer Kunst wollte er eine neue Plattform geben und im grafischen Gewerbe neue Massstäbe setzen. Mit Erfolg. Schliesslich hat sich *J.E. Wolfensberger* auch für die Durchsetzung eines einheitlichen Plakatformats eingesetzt, das er als visionärer Unternehmer optimistisch als «Weltformat» bezeichnete. Die Abmessungen von 90,5 x 128 cm blieben allerdings bis heute eine rein schweizerische Norm.

#### Elf Jahrzehnte Qualität, Kreativität und Schweizer Werbung

Auch für Künstlerlithografien und Reproduktionen war der «Wolfsberg» die erste Adresse. Im ersten Verkaufskatalog von 1927 wird beides als «Wolfsbergdrucke» angeboten. Mit der Umstellung auf den Offsetdruck im Jahre 1956 begann bei Wolfensberger der Spezialitätendruck. Auf einer Zwei-Farben-Offsetmaschine mit Gold- und Silberbronzieranlage wurden für den New Yorker *Kunstverlag Caspari Inc.* veredelte Glückwunsch- und Grusskarten sowie Tischsets und Geschenkpapiere produziert, die sich vor allem in England und in den USA bis heute grosser Beliebtheit erfreuen.

Handsignierte Originalgrafiken bilden einen festen Bestandteil der Geschichte und Gegenwart bei Wolfensberger. Künstler wie *Henry*



*J.E. Wolfensberger mit einer Druckwalze um 1940 vor dem Wolfsberg.*

*Moore, Bernhard Luginbühl, Dieter Roth, John Baldessari, Shirana Shahbazi* und andere mehr lithografierten bei Wolfensberger. Dabei war die enge Zusammenarbeit zwischen Künstler und Steindrucker kennzeichnend für den «Wolfsberg». Damals wie heute. Im Fall von *Hans Erni* erstreckt sie

sich über vier Generationen. Mit der Ausstellung über den «Wolfsberg» und seinen Gründervater zeigt das *Landesmuseum Zürich* zugleich Werke von *Oskar Kokoschka, Otto Dix, Cuno Amiet* und vielen anderen. Pioniere der Schweizer Werbegrafik wie *Otto Baumberger, Emil Cardinaux* oder *Burkhard Mangold* gehörten zu den Mitarbeitern der erste Stunde. Ausgewählte Gemälde, Grafiken und Plakate der genannten Künstler sind die Highlights der Ausstellung ebenso wie die herausragenden Beispiele für Werbedrucksachen.

#### Der Katalog – ein eigenes Kunstwerk

Dass man in dieser Tradition keinen einfachen Flyer als Dokumentation zur Ausstellung ablieferte, versteht sich fast von selbst. Doch der vorliegende 148-seitige Katalog zur Ausstellung ist mehr als ein Katalog. Aus gestalterischer, typografischer, drucktechnischer wie buchbinderischer Sicht ist der bei *Benni Wolfensberger* in Birmensdorf hergestellte Katalog ein eigenes Kunstwerk für sich.

Auch das Plakat zur Ausstellung «Gut zum Druck» ist ein anspruchsvolles Künstlerplakat. Die 2013 von *Samuel Buri* geschaffene zwölf farbige Lithografie, von der ein dreifarbigiger Zwischenschritt auch das Ausstellungsplakat ziert, wurde von *Thomi Wolfensberger* im neuen Domizil an der Eglistrasse in Zürich auf einer Steindruck-Schnellpresse aus dem Jahr 1905 in einer Auflage von 60 Exemplaren gedruckt.

Im Rahmen der Ausstellung wird der Herstellungsprozess und damit die anspruchsvolle Technik der Lithografie samt der dazugehörigen Zustandsdrucke, Steine und Farben veranschaulicht. Das bei *Wolfensberger* bereits in den 1950er Jahren eingeführte Offsetverfahren wird am Beispiel des Ausstellungsplakates und in einem Video erläutert.

Die Mehrzahl der in der Ausstellung gezeigten Drucke stammt aus dem Fundus einer durch die *Swiss Graphic Design Foundation* vermittelten Schenkung der Nachfahren von *J.E. Wolfensberger* an das *Schweizerische Nationalmuseum*.